

Handout Predigt Jer 33,10-11“Der Gott, der unserer Zeit voraus ist“

Zur Predigt von Andreas Hinz am 19./20.9.2020 in der Kreuzkirche, Berlin-Lankwitz

Warum schaue ich Wettervorhersagen? Vielleicht um besser hoffen zu können? Sehr verlässlich sind sie nicht. Es beschäftigen sich ganze Berufssparten mit dem „Vorherwissen“, den Prognosen: In früherer Zeit nannte man solche Experten auch Propheten. Die Propheten des Alten Testaments werden immer aktueller in ihrer scharfen Sicht auf die Gesellschaft und im Vorausschauen, wo ein Weg hinführt.

Arzt-Serie „Dr. House“: Ein Patient wird mit Symptomen in die Klinik eingeliefert. Das Ärzteteam schließt daraus auf eine Prognose. Der Chefdiagnostiker ist ein furchtbarer Mensch. Er geht davon aus, dass alle Menschen lügen im Blick auf ihre Selbsteinschätzung. Er verhält sich beleidigend, hält sich an keine Regeln und stößt seine Mitmenschen vor den Kopf, um zur richtigen Diagnose zu finden und damit zu der Therapie, um den Patienten zu retten, der sonst sterben würde.

Die Propheten können wir lesen als einen dramatischen Kampf, den Patienten „Gottes Volk“ zu retten. Auch als ein Wort an unser ganzes Land. Das Volk zeigt Symptome von Krankheit (Jes.1,5f), aber keine Krankheitseinsicht. Der Prophet kündigt eine Prognose an oder stellt von Gott her eine Diagnose. Die ist schockierend und wird nicht akzeptiert. Aber es geht dabei ums Überleben: Die ganze Arbeit eines Propheten hat den Zweck des Heils, es geht um eine Therapie! (Jeremia 33,6)

Bitte lest: Jeremia 33,10-11 (hier: Lutherübersetzung)

Gott hat etwas zu den schrecklichen Ereignissen zu sagen!

Wir glauben an den einen Gott, der immer dem aktuellen Geschehen voraus ist. Die sogenannte Öffentlichkeit hinkt ja dem wirklichen Geschehen immer hinterher. Gott stellt seine Diagnose zu einer Zeit, wenn wir das Problem und das Verhängnis noch gar nicht erfassen. Unsere Worte beschreiben meist das, was wir erleben. Sie spiegeln, was offensichtlich ist. Gottes Wort spricht von dem, wofür wir blind sind, von dem, was kommt, auch wenn es manchmal schmerzt.

Zu Jeremia spricht Gott diese Worte als er im Kerker sitzt.

Zuerst war er der Miesepeter der Nation, weil er in eine wohlhabende Partystadt und oberflächlich fröhliche Stimmung ständig hineinrief, dass das böse enden wird. Als jeder nur mit sich beschäftigt ist, da hat Jeremia den Blick für das Ganze; dass das System, in dem der Einzelne lebt, schief ist. Als dann eine massiv überlegene Armee das Land zerstört und in Sichtweite lagert, stürzen alle in Angst und Elend. Jeremia ruft dazu auf, vor den Feinden zu kapitulieren, und wird vom Regierungschef dafür in Haft genommen. Doch als überall nur Hunger, Pest und Schwert herrschen, spricht der Herr von Zukunftsperspektiven für das Volk.

Was für ein Kontrast! Wieder ist ein Wort zu verkündigen, dass nicht zu der aktuellen Stimmung und Geschehnissen zu passen scheint. Wann können wir einer Botschaft glauben? Jetzt sehen die Menschen alles wüst und leer, auf den Straßen kein Verkehr! Doch Jahwe hört schon Gesang und Jubel in den Gassen! Er schaut weiter. Welchen Wert hat das?

Beispiel: Fahrschule vermittelt „vorausschauendes Fahren“, denn so werden viele Unfälle vermieden. Wie praktiziert man das vorausschauende Fahren?

Wenn wir uns an die Seite von Jesus stellen und mit ihm auf diese Welt und die Menschen schauen, lernen wir vorausschauend zu leben. Dabei leitet uns das Wort dessen, der unserer Zeit voraus ist. So vermeiden wir den Mega-Crash, wenn wir ohne Christus auf die Wirklichkeit Gottes treffen, der uns entgegenkommt. Denn an seiner Herrlichkeit zerschellen alle unsere Lebenslügen und Überheblichkeiten. „Deshalb, weil das kommende Reich Gottes nahe ist, kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Jeremia 33,11: Da erklingt dieses alt- bekannte Lied! Das würde früher immer auf dem Weg in den Gottesdienst gesungen. Der Psalm 100! (Vers 5)

Hört, was sie da singen: Sie klagen nicht über die bösen Erlebnisse und Feinde. Sie jammern nicht über Verluste und Schmerzen. Sie loben nicht ihren neuen Garten oder Wagen. Sie loben ihren Gott! Sie freuen sich an seinem Wesen!

Ich (Andreas Hinz) bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, sonntags immer Gottesdienst. Und beim Mittagessen wurde ein Tischlied gesungen miteinander: „Danket dem Herrn, wir danken dem Herrn!“ Das war mir so vertraut, dass mir der Inhalt selbstverständlich vorkam. Für mich eine Gefahr: Denn diese Botschaft, dass Gott freundlich ist, und seine Güte ewig, und seine Wahrheit von Generation zu Generation, die kam mir fast langweilig vor, wirkte so harmlos. Doch weit gefehlt!

Sein ewig gütiges Wesen ist eine solch unüberwindbare, kraftvolle Macht und seine Wahrheit so unerschütterlich, dass es hochgefährlich ist für alles, was ihm entgegensteht. Nun muß aber Gott, der gut ist, der Menschheit entgegenstehen, weil sie gottwidrig ist und das Böse gewählt hat. Nichts Falsches kann vor ihm bestehen. Deshalb brauche ich so sehr einen, der mich rettet, und mich versöhnt mit dem, der „ist, der er ist“!

Doch jetzt in diesem verwüsteten Land freuen sich Menschen wieder an der Freundlichkeit Gottes. Wie ist das möglich? Sie haben der Diagnose nachträglich zugestimmt und teilen nun die Deutung Jeremias über den Geschehnissen! Es war unser Treuebruch, der alles zerbrochen hat. Es war seine Therapie, die uns so geschmerzt hat. Und seine Güte hat allem eine Wendung gegeben. Man beginnt wieder zu vertrauen. Sie trauen sich – Ehen zwischen Mann und Frau werden geschlossen. Wie eine Erweckung - aber in Demut und Erleichterung: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewig!“

Und nun erkennen es viele, dass Gott nur unserer Zeit voraus war und dass sein Wort sehr gut passt. Die Botschaft von Jeremia kommt in Erinnerung: so strahlt das Wesen Gottes dir über allem Chaos und Trubel hell auf! Ähnlich wie sich manche an das Gleichnis von meinen Bienen erinnern, das ich in meiner letzten Predigt erzählte:

Ich musste gerade meine Bienenvölker winterfertig machen und habe sie mit Ameisensäure behandelt. Ich habe dabei ihre Idylle zerstört und für ein bitteres Klima im Stock gesorgt. Für eine schreckliche und lange Zeit aus Sicht einer Biene. Und doch tat ich es nicht aus Bosheit, sondern weil ich sie retten will. Denn die Varroamilbe, die das ganze Volk krank macht, stirbt durch die Säure ab und das Volk wird milbenfrei. Ohne diese Therapie kann das Volk den nahen Winter nicht überstehen. Ob mein Volk dahinter meine Freundlichkeit erkennen wird?

Das Lied "Wüst ist das Land" fasst die Botschaft von Jeremia 33 zusammen.

<https://youtu.be/YpCKiw4t5xc>